

## Mohr und Zimmer an August Wilhelm Schlegel.

Heidelberg, d[en] 8ten Jan[uar] 1811.

Herrn Prof[essor] A W Schlegel in Coppet.

Berehrtester Herr Professor! Wir müssen diesmal sehr um Entschuldigung bitten, daß wir unser in unserm vorigen Briefe gethanes Versprechen, Ihre Rechnung nebst dem Saldo unverzüglich zu übermachen, so spät erfüllen. — Es war nicht möglich in Frankfurt Papier auf die Schweiz zu bekommen und das Pariser ist so theuer, daß wir, ohne Ihren Vortheil, es nur mit großem Verlust hätten haben können. Darum senden wir Ihnen auch den nach der Rechnung Ihnen kommenden Saldo von f 341 — 45 kr in einem Wechsel auf Gebr[üder] Bethmann in Frankfurt, da Sie dieses Papier dort gewiß ohne Anstand begeben können, etwaigen Verlust, wenn Sie uns solchen anzeigen, tragen wir gerne. Sollten Sie in der Rechnung irgend einen Zweifel finden, so werden wir auf Ihre Anzeige die nöthige Änderung machen.

Mit Verlangen sehen wir dem Manuscript Ihrer poetischen Werke, so wie den versprochenen Beiträgen zu den Jahrbüchern entgegen. In dem 2ten Bogen dieses Jahrs steht endlich auch die Anzeige des Buchs über Indien<sup>1</sup>, Sie werden das Heft am Schluß des Monats erhalten.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Ew Wohlgebohren

gehorsamste Diener

Mohr u. Zimmer

Die Berechnung des Jahrbücher Honorars werden Sie bereits specificirt erhalten haben.

Nota

für S[eine]r Wohlgebohren

den Herrn Professor Aug[ust] W. Schlegel

von Mohr und Zimmer

in Coppet.

1810	über	für Saldo von vorig[er] Rechnung uns gut	netto f	16.31
10 Januar	1	Jahrbücher d[er] Theologie 1810		4.48

<sup>1</sup> Die Rezension stammt von Wilken und erschien in den S. 36. 1811, S. 17 ff. (Kloß 142).